

Leipziger Volkszeitung / Freitag, 28. Oktober 2016

Konzerkritik von Werner Kopfmüller

Mit Flöte und Klavier gegen die Ungerechtigkeit – Eva Oertle und Vesselin Stanev im Gewandhaus Leipzig

Umso erfreulicher nimmt sich die französische zweite Programmhälfte aus, deren Werke nicht nur für Flöte, sondern – im Falle Philippe Gauberts – sogar von einem Flötisten geschrieben worden sind. Dessen Barcarole «Sur l'eau» bewegt sich stilistisch im Kielwasser Gabriel Faurés, bietet eine mit kühler Eleganz gemischte Farbpalette. In Debussys «Syrinx» für Flöte solo lässt Eva Oertle unmittelbar die flirrende Nachmittagshitze aus dem «Prélude à l'après-midi d'un faune» erspüren. Dem schmerzlichen Charme von Faurés «Sicilienne» kann man sich auch in der Fassung für Flöte nicht entziehen. Die stilistische Vielfalt von Francis Poulencs «Sonate» bringt das Duo erlesen zum Klingen: Vom melodischen Regenbogen im ersten Satz über den Klagegesang der Cantilena bis hin zur barocken Spielfreude des Finales.